



Wirtschaft Aktuell

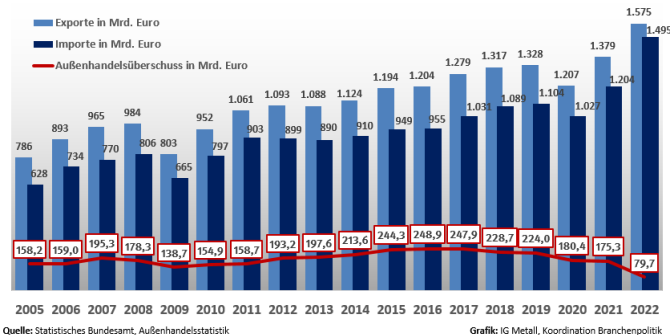
Preiseffekte führten zu Rekordwerten im Außenhandel 2022

Der deutsche Außenhandel stieg im Jahr 2022 vor allem durch Preiseffekte kräftig an. Damit bleiben die deutschen Außenhandelsverflechtungen sehr hoch und die Exportquote stabil. Weil die Einfuhrwerte kräftiger wachsen als die Ausfuhren, sinkt der deutsche Außenhandelsüberschuss seit Jahren. Sowohl gesamtwirtschaftlich als auch bei den Produkten der M+E-Industrie waren die USA das wichtigste Zielland deutscher Exporte. Bei der M+E-Industrie rückten die USA durch einen kräftigen Anstieg der Ausfuhren um 27 Prozent auf den ersten Rang und überholten China. Bei den Importen dominiert China als wichtigster Lieferant, auch hier sowohl gesamtwirtschaftlich als auch bei Gütern der M+E-Industrie. Die wichtigsten Ausfuhr Güter waren Kraftwagen- und teile, gefolgt von Maschinen und DV-Geräten, elektrische und optische Erzeugnisse.

Das Jahr 2022 war auch wirtschaftlich kein einfaches Jahr. Der Krieg und die Sanktionen auf der einen Seite, die Nachwirkungen der Corona-Pandemie (mit Hafenschließungen vor allem in China) auf der anderen Seite haben die wirtschaftlichen Aktivitäten erheblich eingeschränkt und zu stark steigenden Preisen geführt. **Trotzdem stieg die globale Wirtschaftsleistung nach Angaben des IWF um 3,4 Prozent und der Welt-handel legte nach den Berechnungen der WTO um 3,5 Prozent zu (beide Werte preisbereinigt).**

Auch der deutsche Außenhandel stieg 2022 kräftig an. Dabei haben die starken Preissteigerungen eine wichtige Rolle gespielt. **In nominaler Rechnung (nicht preisbereinigt) stiegen die deutschen Ausfuhren um 14,2 Prozent und erreichten den Rekordwert von 1,58 Billionen Euro.** Noch stärker wuchsen die Importe mit 24,1 Prozent auf 1,49 Billionen Euro. Die hohen Werte für Exporte und Importe zeigen sehr deutlich, wie verflochten und damit abhängig Deutschland vom Weltmarkt ist. Das betrifft sowohl die Importe von Rohstoffen und Vorleistungen als auch die Exportmärkte für Waren.

Außenhandelsüberschuss der deutschen Gesamtwirtschaft
in Mrd. Euro



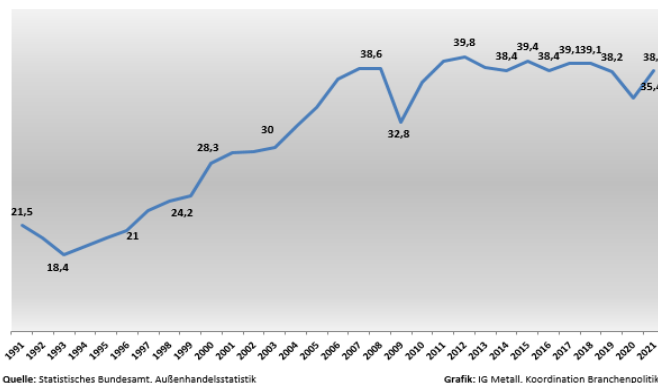
Weil die Importe stärker zunehmen als die Exporte, geht der deutsche Außenhandelsüberschuss seit Jahren zurück. Den

höchsten Wert erreichte er 2016 mit 248,9 Milliarden Euro. 2022 ging er auf 79,7 Milliarden Euro zurück.

Die Preisabhängigkeit der Handelsdaten zeigt sich besonders extrem bei den Erdgasimporten. Durch den Wegfall von Russland als Gaslieferant sank die importierte Menge um 55 Prozent und damit auf das geringste Volumen seit 1995. Durch den starken Preisanstieg legte der Wert der Erdgasimporte aber um 82 Prozent auf 71 Milliarden Euro zu.

Bis auf den kräftigen Rückgang im Corona-Jahr 2020 liegt die Exportquote an der Wirtschaftsleistung seit 2009 stabil um etwa 39 Prozent. Das war 2022 mit 38,3 Prozent auch so. Gegenüber dem noch stark von Corona geprägten Jahr 2021 war dies aber ein deutlicher Anstieg.

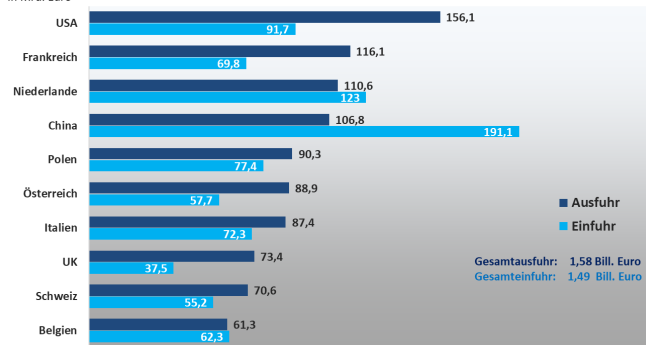
Entwicklung der Exportquote
Anteil Exporte von Waren am BIP in Prozent



Zum siebten Mal in Folge war China mit einem Handelsvolumen (Ex- plus Importe) von 298 Milliarden Euro der wichtigste Handelspartner Deutschlands. Auf dem zweiten Rang folgten die USA mit einem Handelsvolumen von 248 Milliarden Euro. Die USA waren das wichtigste Abnehmerland deutscher Produkte (9,9 Prozent aller Exporte), während wir von China die meisten Waren importierten (11,9 Prozent). Beide Werte legten 2022 kräftig zu.



Die 10 wichtigsten Zielländer deutscher Exporte 2022 mit jeweiligen Importen in Mrd. Euro



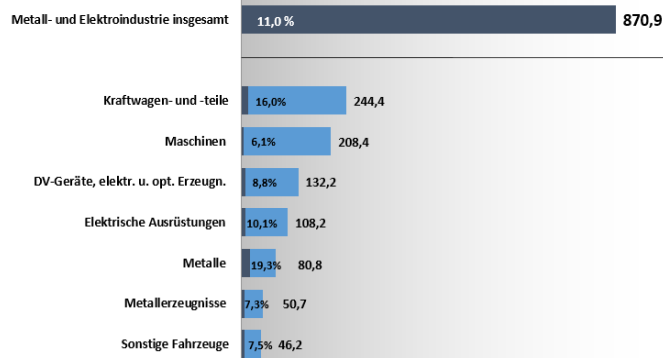
Quelle: Statistisches Bundesamt, Exporte von Waren, Spezialhandel

Grafik: IG Metall, Koordination Branchenpolitik

Die Ausfuhren der M+E-Industrie haben im vergangenen Jahr einen neuen Rekordwert erzielt. Es wurden Waren im Wert von 870,9 Mrd. Euro exportiert und damit satte 11 Prozent mehr als noch im Jahr 2021. Das Vorkrisenniveau aus dem Jahr 2019 lag um über neun Prozent niedriger. Bis auf den Sonstigen Fahrzeugbau haben alle M+E-Branchen das Vorkrisenniveau übertroffen. Die Automobilindustrie erzielte 2022 den höchsten Außenumsatz mit über 244 Mrd. Euro (plus 16 Prozent gegenüber 2021). Es folgt der Maschinenbau mit 208,4 Mrd. Euro (plus 6,1 Prozent) und — mit Abstand — die Herstellung von DV-Geräten, elektronische und optische Erzeugnisse mit 132,2 Mrd. Euro (plus 8,8 Prozent). Den höchsten Zuwachs erzielte die Metallherzeugung. Der Ausfuhrwert stieg um 19,3 Prozent gegenüber 2021.

Ausfuhren der Metall- und Elektroindustrie

2022 in Mrd. Euro und Veränderung gg. Vorjahr in Prozent



Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

Grafik: IG Metall, Koordination Branchenpolitik

Allerdings täuschen diese beeindruckenden Ergebnisse über die deutlich schlechtere Entwicklung der ausgeführten Mengen hinweg. Rechnen wir die Preisänderungen heraus, so sank der Außenabsatz der Automobilindustrie im Jahr 2022 gegenüber 2021 um 1,1 Prozent. Auch bei den Metallerzeugnissen (minus 1,1) und bei der Metallherzeugung (minus 1,8 Prozent) wurden weniger Mengen exportiert. Zuwächse gab es in den Digital- und Elektronikbranchen, im sonstigen Fahrzeugbau und im Maschinenbau. **Drei Branchen haben das Vorkrisenniveau des Jahres 2019 noch nicht wieder erreicht:** Die Metallherzeugung, die Automobilbranche und der Sonstige Fahrzeugbau. Am deutlichsten ist die Abweichung in der Autoin-

dustrie. **Das Exportvolumen lag 2022 um gut 26 Prozent unter dem Niveau von 2019 und sogar 37 Prozent unter 2017.**

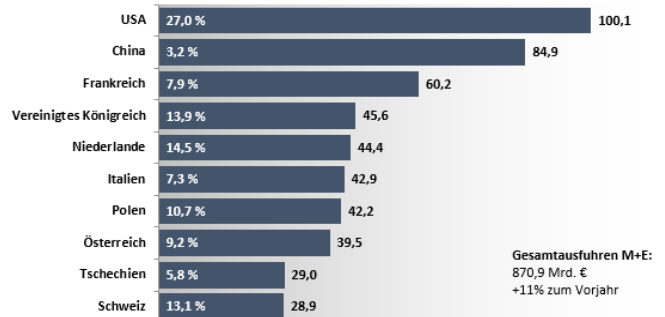
Auch der Einfuhrwert hat gegenüber dem Vorjahr kräftig zulegen (plus 16 Prozent). Mit etwas mehr als 650 Mrd. Euro war er wie gewohnt geringer als der Ausfuhrwert. Den deutlichsten Zuwachs verbuchten die Metalleinfuhren (plus 22,7) und die elektrischen Ausrüstungen (plus 22,2 Prozent). Bis auf die Produkte des Sonstigen Fahrzeugbaus haben alle Teilbranchen das Vorkrisenniveau zum Teil deutlich übertroffen. Kräftige Preiserhöhungen spiegeln sich auch in den Einfuhrwerten und erklären das deutliche Plus insbesondere bei der energieintensiven Metallherzeugung.

Auf den ersten Rängen bei den Zielländern der M+E-Ausfuhren gab es Veränderungen. So überholten die USA mit einem plus von 27 Prozent (100,1 Mrd. Euro) den Ausfuhrwert nach China (84,9 Mrd. Euro), der nur um 3,2 Prozent gegenüber 2021 zulegte. Hierzu dürfte die schwächere Wirtschaftsdynamik aufgrund der massiven Lockdown-Maßnahmen in China, aber auch die kräftige Aufwertung des US Dollar gegenüber dem Euro beigetragen haben.

Bei den Einfuhren dominiert weiterhin China auf Rang I mit 117,9 Mrd. Euro nach einem deutlichen Zuwachs um 22,7 Prozent, der nur wenig hinter der Dynamik des vergangenen Jahres zurückfiel (plus 25 Prozent). Die Einfuhren aus den USA legten mit plus 22,9 Prozent sehr viel deutlicher als noch im Vorjahr zu und rangieren weiterhin auf Rang II unter den Top 10.

Metal- und Elektroindustrie: Die 10 wichtigsten Zielländer deutscher Exporte 2022

in Milliarden Euro und Veränderung zum Vorjahr in Prozent

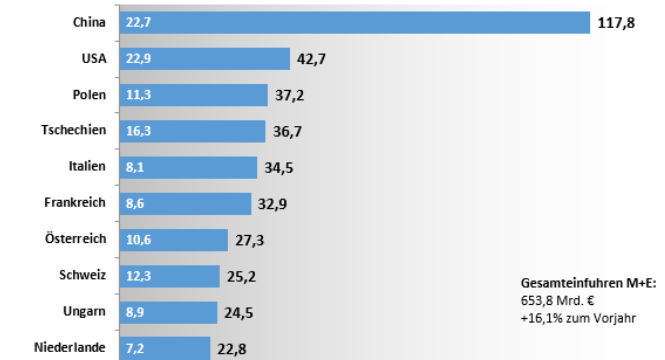


Quelle: Statistisches Bundesamt, Außenhandelsstatistik Spezialhandel, eigene Berechnungen

Grafik: IG Metall, Koordination Branchenpolitik

Metal- und Elektroindustrie: Die 10 größten Herkunftsländer deutscher Importe 2022

in Milliarden Euro und Veränderung zum Vorjahr in Prozent



Quelle: Statistisches Bundesamt, Außenhandelsstatistik Spezialhandel, eigene Berechnungen

Grafik: IG Metall, Koordination Branchenpolitik